

Danksagung

Diese Studie wurde als Dissertation am 31.08.2006 an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig eingereicht, von selbiger angenommen und am 24.01.2007 verteidigt.¹ Auch wenn ich alleine für den Inhalt des vorliegenden Buches verantwortlich bin, haben viele Personen und Institutionen auf unterschiedliche Art und Weise dazu beigetragen, dass ich das Projekt erfolgreich abschließen konnte. Ihnen gebührt mein herzlichster Dank.

An erster Stelle möchte ich meinen Doktorvater Prof. Dr. Bernhard Streck nennen, dessen Denkanstöße und kritischen Anmerkungen die Studie bereichert haben. Auch die Gespräche mit meinen Gutachtern Prof. Dr. Mark Münzel und Prof. Dr. Michael Riekenberg brachten mich auf wertvolle neue Ideen. Prof. Dr. Clarita Müller-Plantenberg bestärkte mich in der Wahl meines Forschungsthemas und vermittelte mir wichtige Forschungskontakte in Peru. Prof. Dr. Bruno Illius unterstützte mich während der Antragsphase des Vorhabens.

Besonders herzlich danke ich allen Personen in Peru, Ecuador, New York und Genf, die sich zu Interviews und Gesprächen bereit erklärt, mir Literatur und Archivmaterial zur Verfügung gestellt sowie mir Ihre Gastfreundschaft entgegengebracht haben. Insbesondere möchte ich in diesem Zusammenhang folgende Personen nennen: Rosario del Aguila, Lilia Arenas Avila, Ernesto Arirama und seine Frau Rita, Rosa Barbarán, Christiam Beteta, Wildo Cárdenas Rodríguez, Dr. Alberto Chirif, Luzmila Chirisente, Alfonso García und seine Frau Rebeca, Dr. Jürg Gasché, Käthe Meentzen, Adrián Orozco, Luis Pinedo und seine Frau Zarai, Dr. Klaus Rummenhölter, Rainer Schwark, Dr. Richard Chase Smith, Karin Werner.

Für die kritische Lektüre früherer Versionen des Buches oder einzelner Kapitel desselben, die mir viele neue Anregungen brachte, danke ich besonders meinen Eltern Elke und Helmut Rößler, des Weiteren Susanne Günther, Johannes Ries, Eva Spieß und Markus Verne. Beim Layout und bei der Erstellung von Schaubildern und Kartenmaterial standen mir Torsten Hartmann und Carsten Möller tatkräftig zur Seite.

Von folgenden Einrichtungen erhielt ich dankenswerter Weise Unterstützung: vom Institut für Ethnologie der Universität Leipzig, vom DAAD (der meinen ersten Forschungsaufenthalt in Peru finanzierte) und von der Friedrich-Ebert-Stiftung (die mich im Anschluss an den DAAD bis zum Abschluss der Promotion im In- und Ausland mit einem Promotionsstipendium förderte).

1 Die Dissertation trug den Titel *Big Man oder Funktionär. Der Traum vom großen dicken Schwein. Neue indigene Bewegungen und ihre Repräsentanten im lokalen, nationalen und internationalen politischen Feld am Beispiel Peru*.

